
Februar 2024

D6.2 AUSGANGSLAGE IN DEN ECOEMPOWER-PILOTSTANDORTEN



The project ECOEMPOWER - ECOsystems EMPOWERing at regional and local scale supporting energy communities receives funding from the European Climate, Infrastructure and Environment Executive Agency (CINEA) under Grant Agreement n°101120775.



Co-funded by the
European Union

DISCLAIMER

Die in diesem Bericht geäußerte Meinung gibt die Meinung der Autoren und nicht die Meinung der Europäischen Kommission wieder. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen.

Dieses Dokument wird auf der ECOEMPOWER-Website unter einer Creative-Commons-Lizenz zur Nutzung und zum Herunterladen zur Verfügung gestellt. Es wird die Lizenz CC BY 4.0 DEED | Attribution 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) genutzt. Diese Lizenz ermöglicht es den Nutzern, das Material in jedem Medium oder Format zu verbreiten, neu zu mischen, anzupassen und weiterzuentwickeln, solange der Urheber genannt wird.

Alle Mitglieder des ECOEMPOWER-Konsortiums verpflichten sich, genaue und aktuelle Informationen zu veröffentlichen, und gehen dabei mit größter Sorgfalt vor. Die Mitglieder des ECOEMPOWER-Konsortiums übernehmen jedoch keine Haftung für etwaige Ungenauigkeiten oder Auslassungen und haften auch nicht für direkte, indirekte, besondere oder Folgeschäden oder sonstige Verluste oder Schäden jeglicher Art, die sich aus der Nutzung dieser Informationen ergeben.

EXECUTIVE SUMMARY

Dieses Dokument definiert und beschreibt die Ausgangslage der Pilotstandorte im Rahmen des ECOEMPOWER-Projekts. Das Dokument umreißt auch die Methodik, die zur Definition der Ausgangslage angewandt wurde, sowie die Anforderung von Informationen und Beiträgen aus den verschiedenen regionalen Ökosystemen.

In dem Dokument werden alle Informationen und Daten zusammengetragen, die für die Festlegung der Ausgangslage aller Pilotstandorte des Projekts nützlich sind, um eine Vergleichsgrundlage für die Überwachung dieser Pilotstandorte während der gesamten Laufzeit des Projekts zu haben, damit die gesetzten Ziele erreicht werden können.

Für die Methodik zur Festlegung der Ausgangslage wurde eine Vorlage erstellt, mit der sowohl beschreibende als auch numerische Informationen und Eingaben erfasst werden können. Diese Vorlage wurde allen regionalen Ökosystemen zur Verfügung gestellt, in denen Daten zu den bestehenden oder angenommenen Energiegemeinschaften und zu allen bestehenden oder angenommenen One Stop Shops (OSS) angefordert wurden. Besonderes Gewicht wird auf die in D6.1 definierten quantitativen und qualitativen Bewertungskriterien gelegt, da sie für eine genaue Beurteilung der aktuellen Situation entscheidend sind.

Dieses Dokument dient als beschreibende Grundlage für alle am ECOEMPOWER-Projekt beteiligten Pilotstandorte, sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht. Diese Bewertung der Ausgangssituation wird dann mit der Situation nach der Umsetzung der Projektlösungen verglichen, um den tatsächlichen Erfolg des Projekts bei der Erreichung der Ziele der verschiedenen Pilotstandorte zu überprüfen.

Regionales Ökosystem #3 (RE3): Allgäu (DEUTSCHLAND)

Beschreibung des regionalen Ökosystems

Die weitläufige Region Allgäu in Süddeutschland erstreckt sich über die Landkreise Oberallgäu, Ostallgäu, Unterallgäu und Lindau und umfasst eine Fläche von 4,600 Quadratkilometern. Mit 650,000 Einwohnern zeichnet sich das Allgäu nicht nur durch seine geografische Bedeutung aus, sondern auch durch bemerkenswerte Fortschritte im Bereich des nachhaltigen Lebens. Die Region hat sich an die Spitze der Energiewendebewegung gesetzt, was durch das international anerkannte Energiedorf Wildpoldsried beispielhaft demonstriert wird. Das Engagement des Allgäus für den Umweltschutz zeigt sich in seinen unberührten Landschaften, die nationale und internationale Besucher anziehen, die Erholung in der Natur suchen.

Über seine ästhetische Anziehungskraft hinaus verfügt das Allgäu über eine florierende Wirtschaft und beherbergt eine hochentwickelte High-Tech-Industrie, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Anlagen und Infrastrukturen. Die Energielandschaft ist vielfältig und umfasst große Unternehmen wie LEW (verbunden mit E.ON) sowie zahlreiche kleine, kommunale Versorgungsunternehmen. Selbst kleinere „Energiegenossenschaften“ haben im Allgäu erfolgreiche Betriebe aufgebaut, was die Tiefe des bürgerschaftlichen Engagements unterstreicht. Erneuerbare Energiequellen bilden das Rückgrat des Energieprofils im Allgäu. Solarenergie steht an erster Stelle, bedeckt Dächer und Felder, während Windkraft, Biogas und Wasserkraft eine wesentliche Rolle im nachhaltigen Energierahmen der Region spielen. Dieses Engagement für erneuerbare Energien ist tief in der Geschichte der Region verwurzelt, da das Allgäu die Wiege vorbildhafter Energie-Gemeinschaftsinitiativen wie Hindelang ist.

Treiber der nachhaltigen Initiativen im Allgäu ist die regionale Energieagentur eza! (Energie- und Umweltzentrum Allgäu) ²⁸. Mit einem Team von etwa 40 Experten aus verschiedenen Disziplinen des nachhaltigen Energiemanagements ist eza! eine entscheidende Kraft, die lokale Behörden, Gemeinden und Energieversorger unterstützt. Die Agentur engagiert sich aktiv in Bildungseinrichtungen, vermittelt die Prinzipien der Energiewende in Schulen und leitet Initiativen wie das „Bündnis Klimaneutrales Allgäu 2030“.

In einer kollaborativen Anstrengung mit B.A.U.M. plant eza! die Errichtung eines regionalen OSS (One Stop Shop). Diese umfassende Einrichtung soll den Übergang für Gemeinden, Unternehmen und andere regionale Akteure erleichtern, die Energiegenossenschaften und bürgerschaftliche Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften gründen möchten. Der OSS wird Expertise in den Bereichen Motivation, Kapazitätsaufbau, Initiierung, Energiemanagement, Finanzierung, rechtliche Angelegenheiten und soziale Dynamik bündeln und diese Dienstleistungen in einem einzigen, umfassenden Knotenpunkt zusammenführen.

Im Wesentlichen geht das Allgäu über seine geografischen Grenzen hinaus und steht als Beweis für die harmonische Verschmelzung von Tradition, Innovation und einem unerschütterlichen Engagement für eine nachhaltige Zukunft. Mit seinen atemberaubenden Landschaften, einer robusten Wirtschaft und einem gemeinschaftsorientierten Ansatz zur Energiewende erweist sich das Allgäu als Beispiel für die erfolgreiche Integration von Prinzipien des nachhaltigen Lebens.

²⁸ eza! Website: <https://www.eza-allgaeu.de/>

OSS-Bewertung

In der dynamischen Landschaft der süddeutschen Region Allgäu nimmt eine transformative Initiative Gestalt an: die Gründung eines OSS (One Stop Shop). Angeführt vom Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) in Kempten, ist der OSS ein zentrales Ergebnis des ambitionierten Projekts ECOEMPOWER. Der OSS befindet sich derzeit im Aufbau und soll die lokale Energielandschaft neu definieren, indem er eine umfassende Palette von Dienstleistungen anbietet, die auf die einzigartigen Bedürfnisse von Energie-Gemeinschaften zugeschnitten sind. Im Gegensatz zum bestehenden Modell der Energieagentur eza! ist der OSS eine gezielte Anstrengung, die speziell auf die Beratung und Unterstützung von Energiegemeinschaften ausgerichtet ist. Zum jetzigen Zeitpunkt bleibt der OSS eine geplante Einheit, deren Entwicklung sich parallel zum Fortschritt des Projekts ECOEMPOWER entfaltet.

Der geplante OSS soll eine entscheidende Lücke im Energie-Ökosystem der Region füllen. Vor der Initiative ECOEMPOWER gab es keine konkreten Pläne für eine solche Einrichtung. Das Projekt hat den Anstoß gegeben, einen OSS nicht nur zu planen, sondern auch umzusetzen, was einen bedeutenden Wandel im Ansatz der Region für nachhaltige Energiepraktiken markiert.

Mit der Weiterentwicklung des OSS wird erwartet, dass er ein breites Spektrum von Dienstleistungen anbietet. Diese reichen von der Sensibilisierung für die Potenziale und Vorteile von Energie-Gemeinschaften bis hin zur Bereitstellung detaillierter Informationen für Bürger und Akteure. Darüber hinaus wird der OSS eine entscheidende Rolle dabei spielen, Akteuren bei der Analyse von Motivationen und Erwartungen zu helfen, die technische Machbarkeit und Rentabilität zu ermitteln und Einblicke in Finanzierungsmöglichkeiten und rechtliche Aspekte zu gewähren.

Die Entwicklung des OSS ist ein Beweis für das Engagement der Region für bürgerschaftliche Erneuerbare-Energie-Initiativen. Während die spezifischen Dienstleistungen noch nicht vollständig festgelegt sind, wird erwartet, dass der OSS Unterstützung bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen, beim Kapazitätsaufbau und bei der technischen Beratung bietet. Dies umfasst die Orientierung an am Markt verfügbaren Technologien, die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements und die Förderung kollaborativer Netzwerke zwischen lokalen Akteuren. Mit dem Fortschritt des OSS in Richtung vollständiger Einsatzbereitschaft wird er zu einem zentralen Knotenpunkt für die kontinuierliche Bewertung der von den Energiegemeinschaften erzielten Ergebnisse. Die Überwachung des Wachstums der Anzahl der beteiligten Bürger, der Zunahme der Kapazität zur Erzeugung erneuerbarer Energien und der Anpassung an sich entwickelnde regulatorische Aspekte wird ein integraler Bestandteil seiner Funktion sein.

Derzeit gibt es keine Nutzer, die die OSS-Dienste in Anspruch nehmen, da sich dieser noch in der Planungsphase befindet. Der geplante OSS bei eza! ist jedoch dazu bestimmt, ein zentraler Anlaufpunkt für Bürger, Akteure und lokale Behörden zu werden, die Beratung zu Energiegemeinschafts-Initiativen suchen. Mit der Entwicklung des OSS können sich Möglichkeiten für Nutzer ergeben, Erfahrungen und Erkenntnisse auszutauschen, was zur Verfeinerung und Verbesserung der Dienstleistungen beitragen wird.

Zusammenfassend spiegelt die Entstehung des OSS im Allgäu eine strategische Antwort auf das Engagement der Region für nachhaltige Energiepraktiken und bürgerschaftliches Engagement wider. Die Zusammenarbeit mit ECOEMPOWER wird transformative Veränderungen herbeiführen, indem sie einen zentralen Knotenpunkt für Expertise, Unterstützung und Zusammenarbeit im Streben nach erneuerbaren und gemeinschaftsgesteuerten Energieinitiativen bereitstellt.

Datenerfassung und qualitative Bewertung der Energie-Gemeinschaften

In der Region konzentriert sich das Projekt ECOEMPOWER auf drei verschiedene Pilotstandorte: Elektrizitätswerke Hindelang eG, Elektrizitätswerke Reutte und Dorfenergie eG Eppishausen.

Im regulatorischen Bereich zeigt der deutsche Rechtsrahmen, wie er von REScoop beschrieben wird, sowohl Fortschritte als auch Herausforderungen. Die Änderungen am EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) im Jahr 2022 weisen auf positive Schritte hin, indem sie Ausnahmen von den Ausschreibungspflichten für „Bürgerenergiegesellschaften“ wieder einführen. Die Stärkung der Definitionen für Erneuerbare-Energie-Projekte, die diesen bürgerschaftlich geführten Entitäten gehören, stellt einen bedeutenden Fortschritt dar. Dennoch bestehen weiterhin Lücken, die weitere Entwicklungen erfordern, um einen förderlichen Rahmen zu schaffen und den Energieaustausch zwischen den CE zu erleichtern.

Bei einer tieferen Betrachtung der Governance-Strukturen dieser Energiegemeinschaften verfügt die Elektrizitätswerke Hindelang eG über einen robusten Rahmen mit einem engagierten Vorstand und einem Aufsichtsrat. Die Elektrizitätswerke Reutte befinden sich derzeit in der Organisationsphase, während die Dorfenergie eG Eppishausen mit einem ehrenamtlichen Vorstand, einem Aufsichtsrat und einer beträchtlichen Mitgliederbasis arbeitet.

Dieser Abschnitt definiert alle Daten für die Zusammensetzung und Bewertung der Ausgangsbasis an den verschiedenen Pilotstandorten, sowohl aus numerischer Sicht für den Vergleich der Werte mit den nachfolgenden Projektschritten zur Definition des Mehrwerts, als auch aus einer eher qualitativen Sicht zur Bewertung der Reife einer Energiegemeinschaft. Die einzelnen Pilotstandorte in der entsprechenden Region werden nachfolgend vorgestellt.

RE3.1 - Elektrizitätswerke Hindelang eG



Figure 0.7 – Bereich des Pilotstandorts „Elektrizitätswerke Hindelang eG“

Gegründet in den 1920er Jahren von 48 visionären Bürgern im Ostrachtal (5.000 Einwohner), ist die Elektrizitätswerke Hindelang eG eine Genossenschaft, die an der Spitze der gemeinschaftsgetriebenen nachhaltigen Energieinitiativen in der deutschen Region Oberallgäu steht. Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen begannen die Gründer der Genossenschaft mit der Mission, die lokale Gemeinschaft mit Strom zu versorgen, was 1926 zum Bau des Wasserkraftwerks Auele und zur Entwicklung eines Stromverteilungsnetzes führte. Die Elektrizitätswerke Hindelang, die unter einer genossenschaftlichen Rechtsform tätig sind, genießen die unerschütterliche Unterstützung der Gemeinde Bad Hindelang (5.000 Einwohner). Das Energieportfolio der Genossenschaft umfasst Wasserkraft und Solarenergie, Stromimport und -handel sowie eine aktive Beteiligung am lokalen Stromnetz. Zu den bemerkenswerten Kraftwerkskapazitäten gehören das 1.100 kW-Wasserkraftwerk in Auele (jährliche Produktion von 4 GWh/Jahr), ein 95 kW-Wasserkraftwerk in Gernbach (jährliche Produktion von 300 MWh/Jahr) und verschiedene Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 193 kW auf Dächern (jährliche Produktion von 160 MWh/Jahr). Die Elektrizitätswerke Hindelang sind auch ein prominenter Akteur in der Energiewende und spielen eine führende Rolle bei der Motivation anderer Energieversorger und Gemeinden in der Region. Darüber hinaus trägt die Genossenschaft zur nachhaltigen Mobilität mit fünf Ladestationen für Elektrofahrzeuge (jeweils 22 kW) bei. Über die Energie hinaus ist die Elektrizitätswerke Hindelang ein wichtiger Arbeitgeber in der Region (mit 16 Mitarbeitern), trägt wesentlich zur lokalen Wirtschaft bei und beteiligt sich aktiv an regionalen Projekten wie der Initiative des DECIDE-Projekts mit BAUM²⁹, was ihr Engagement für die Förderung nachhaltiger Energiewenden unterstreicht.

²⁹ DECIDE-Projektwebsite: <https://decide4energy.eu/>

Nachfolgend in Tabelle 0.13, Tabelle 0.14, Tabelle 0.15 und Tabelle 0.16 sind alle Parameter aus sozialer, energetischer, wirtschaftlicher und ökologischer Sicht innerhalb des Pilotstandorts eingegeben.

Table 0.13 – Anforderung für die Bewertung sozialer Parameter - Elektrizitätswerke Hindelang eG

Soziale Daten	Wert	Maßeinheit
Anzahl der unterstützten und/oder geschaffenen bürgerschaftlichen Initiativen	1	[#]
Anzahl der Bürger, die an Energie-Gemeinschaften teilnehmen	330 Bürger und 20 KMU sind Mitglieder der Genossenschaft	[#]
Anzahl der Akteure mit verbesserten Fähigkeiten im Bereich der Gemeinschaftsenergie	0	[#]
Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze	16	[FTE]
Anzahl der Personen, die an Workshops teilnehmen	0	[#]
Vielfalt in der Verteilung der beteiligten Personen in der CE	30% Frauen, 5% unter 40 Jahren	[%]

Table 0.14 – Anforderung für die Bewertung energetischer Parameter - Elektrizitätswerke Hindelang eG

Energiedaten	Wert	Maßeinheit
Primärenergiebedarf	N/A	[GWh/year]
Endenergiebedarf	17.9	[GWh/year]
Erzeugung erneuerbarer Energien	4.46	[GWh/year]
Eigenverbrauch von erneuerbarem Strom	0	[%]
Flexibilität – Speichergröße und Kapazität	500,000 (Damm "Schrecksee")	[kWh]

Table 0.15 – Anforderung für die Bewertung wirtschaftlicher Parameter - Elektrizitätswerke Hindelang eG

Wirtschaftsdaten	Wert	Maßeinheit
Investitionen in nachhaltige Energie	N/A	[M€]
Entwicklung von Investitionspipelines für lokale Gemeinschaftsenergie	N/A	[M€]
Öffentliche Investitionen	N/A	[€]
Private Investitionen	N/A	[€]
Durchschnittliche Stromkosten (aus der Stromrechnung)	0.34	[€/kWh]

Table 0.16 – Anforderung für die Bewertung ökologischer Parameter - Elektrizitätswerke Hindelang eG

Umweltdaten	Wert	Maßeinheit
Reduktion der Treibhausgasemissionen	1,387	[tCO2/Jahr]

RE3.2 - Elektrizitätswerke Reutte



Figure 0.8 – Bereich des Pilotstandorts „Elektrizitätswerke Reutte“

Die Region, die den Altlandkreis Füssen, Seeg und die Stadt Füssen sowie weitere Gemeinden (50,000 Einwohner) im Landkreis Ostallgäu umfasst, steht vor einer transformativen Initiative zur Entwicklung nachhaltiger Energie. Im Mittelpunkt dieses Unterfangens steht die Elektrizitätswerke Reutte (EWR), ein Energieversorgungsunternehmen mit einer jahrhundertelangen Geschichte, das rechtlich als Elektrizitätswerke Reutte GmbH & Co. KG gegründet wurde und sich im Besitz der österreichischen Gemeinde Reutte befindet. EWR, das derzeit in Betrieb ist, wagt sich nun an ein weiteres Projekt – die Bildung einer Energiegemeinschaft. Diese kollaborative Anstrengung beinhaltet Gemeinden, Landwirte, Hotels und private Initiativen, die alle daran interessiert sind, eine Energiegemeinschaft zu gründen, um die Energielandschaft der Region neu zu gestalten. Etwa 100 Bürger unterstützen derzeit die Gründung der neuen Energiegemeinschaft.

In Bezug auf die technischen Spezifikationen erweist sich die Gemeinde Seeg (3,000 Einwohner) als ein wichtiger Akteur, dessen primäre erneuerbare Energiequelle Photovoltaik-Anlagen (PV) sind, die 15 MWh/Jahr (etwa 20 kW Kapazität) erzeugen. Diese PV-Anlagen sind strategisch auf Dächern und offenen ländlichen Flächen positioniert und zeigen das Engagement der Region, Solarenergie zu nutzen.

EWR, als Hauptenergieversorger, stützt sich überwiegend auf Wasserkraft aus dem Lech (28,000 kW Kapazität und 161,000 MWh/Jahr Jahresproduktion). Dies unterstreicht ein Engagement für saubere und nachhaltige Energieerzeugung, das mit den breiteren Zielen der Gemeinschaft in Einklang steht.

Sozial sind die kollaborativen Anstrengungen durch Entitäten wie den Arbeitskreis Energie Seeg und den Tourismusverein Füssen, insbesondere seine Untergruppe – das Klimaverbund Hotels (Tourismusverein Füssen im Allgäu e.V./Klimaverbund Hotels), ersichtlich. Diese Koalition repräsentiert eine vielfältige Gruppe von

Interessengruppen, darunter fünf Hotels, eine Sportarena und zwei Bauernhöfe. Sie sind an vorderster Front bei der Initiierung einer Energiegenossenschaft, die den Austausch von Strom erleichtern soll.

Die Vision reicht über die ursprüngliche Gruppe hinaus, mit dem Potenzial für diese Energiegenossenschaft, ihren Wirkungsbereich auf alle 20 Hotelmitglieder des Verbandes auszudehnen. Der gemeinschaftsgetriebene Aspekt dieser Initiative zeigt sich in der kollaborativen Struktur der Genossenschaft, die nicht nur große Akteure, sondern auch kleinere Entitäten einbezieht und ein Gefühl der gemeinsamen Verantwortung und des Engagements für nachhaltige Energiepraktiken fördert.

Als Teil der übergeordneten Ziele strebt die Region die Gründung einer neuen Energiegemeinschaft an, die sich hauptsächlich auf die Stromerzeugung konzentriert, mit einem vorwiegenden Schwerpunkt auf PV-Anlagen und der potenziellen Integration von Windenergie. Der umfassende Ansatz, der technische Fortschritte mit bürgerschaftlichem Engagement verbindet, positioniert diese Region als Pionierin in Sachen nachhaltiger Energieinitiativen.

In diesem Fall fehlt es an Daten am betrachteten Pilotstandort, da weder eine betriebsbereite Energie-Gemeinschaft noch anwendbare Ausgangsszenarien mit guter Zuverlässigkeit vorhanden sind. Deshalb ist es wichtig, die Leistung dieser Pilotstandorte in den nachfolgenden Phasen des WP6 für die Erstellung und Überwachung von Daten der Energie-Gemeinschaften zu überwachen.

RE3.3 - Dorfenergie eG



Figure 0.9 – Bereich des Pilotstandorts „Dorfenergie eG“

Eppishausen (2,000 Einwohner) und Kirchheim (2,500 Einwohner), eingebettet im Landkreis Unterallgäu, verkörpern das Wesen proaktiver und nachhaltiger Energieinitiativen durch ihre aktive Teilnahme an der Energiegenossenschaft Dorfenergie eG (www.dorfenergie-eg.de) (RE3.2). Das Hauptziel der Genossenschaft ist die Energieerzeugung und Eigenversorgung ihrer Mitglieder, wobei der Schwerpunkt auf wirtschaftlichen Vorteilen im Rahmen des gemeinschaftlichen Engagements liegt.

Gegründet im Jahr 2010 und rechtlich etabliert, fungiert die Dorfenergie eG als Leuchtturm des Fortschritts erneuerbarer Energien, insbesondere im Bereich der Solarenergie. Die Genossenschaft konzentriert sich auf den Kauf, die Installation und die Wartung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien. Bemerkenswert ist, dass das Portfolio der Genossenschaft Solaranlagen, Biomasse-Extraktion und -Verarbeitung sowie den Verkauf der erzeugten Energie in Form von Strom und/oder Wärme umfasst. Dieser vielschichtige Ansatz steht im Einklang mit ihrem Engagement für wirtschaftlichen Wohlstand und Umweltschutz.

Zu den bemerkenswerten Solaranlagen gehören eine 131 kWp PV-Dachanlage in der Gemeinde Eppishausen, eine 17 kWp-Anlage im Gemeinde- und Vereinshaus Haselbach, ein 23 kWp-System in der Schulturnhalle Kirchheim und eine beträchtliche 426 kWp Freiflächen-PV-Anlage auf der Deponie Derndorf. Insgesamt tragen diese Anlagen zu einer jährlichen Energieproduktion von 653.000 kWh bei, die sowohl für Strom als auch für Heizung genutzt wird. Über die technischen Errungenschaften hinaus engagiert die Genossenschaft die Bürger aktiv in der Energiewende. Durch umfassende Informationskampagnen und bürgerschaftliches Engagement stellt die Genossenschaft sicher, dass die Bewohner gut über die wirtschaftlichen Erträge und die Umweltvorteile der Selbstorganisation im Rahmen einer Energiegenossenschaft informiert sind. Dieser von der Basis ausgehende Ansatz hat ein Gefühl der Gemeinschaft und der kollektiven Verantwortung unter den Bürgern gefördert und ein lebendiges und nachhaltiges Ökosystem geschaffen.

Die Dorfenergie eG dehnt ihren Einfluss über ihre unmittelbaren Mitglieder hinaus aus, indem sie Mitgliedern und Dritten Beratung und Unterstützung bei Fragen zur erneuerbaren Energieversorgung bietet. Die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt das Bewusstsein für energiewirtschaftliche Themen weiter und bekräftigt das Engagement der Genossenschaft für Bildung und Interessenvertretung.

Mit der Weiterentwicklung der Genossenschaft gehören zu ihren Zielen die Sicherstellung der Eigenversorgung und der Direktvermarktung nach den 20 Jahren der staatlichen Einspeisevergütung (von 19 bis 39 c€/kWh je nach Größe), wobei sie sich an rechtliche Entwicklungen anpasst. Der Weg der Genossenschaft unterstreicht die transformative Kraft von gemeinschaftlich geführten, nachhaltigen Energieinitiativen. Mit jedem Solarpanel und jeder Biomasseanlage schaffen Eppishausen und Kirchheim einen Präzedenzfall für eine Zukunft, in der erneuerbare Energien und gemeinschaftliche Zusammenarbeit harmonisch koexistieren und den Weg für eine nachhaltigere und widerstandsfähigere Gemeinschaft ebnen.

Nachfolgend in Tabelle 0.17, Tabelle 0.18, Tabelle 0.19 und Tabelle 0.20 sind alle Parameter aus sozialer, energetischer, wirtschaftlicher und ökologischer Sicht innerhalb des Pilotstandorts eingegeben.

Table 0.17 – Anforderung für die Bewertung sozialer Parameter - Dorfenergie eG

Soziale Daten	Wert	Maßeinheit
Anzahl der unterstützten und/oder geschaffenen bürgerschaftlichen Initiativen	1	[#]
Anzahl der Bürger, die an Energie-Gemeinschaften teilnehmen	142	[#]
Anzahl der Akteure mit verbesserten Fähigkeiten im Bereich der Gemeinschaftsenergie	0	[#]
Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze	0	[FTE]
Anzahl der Personen, die an Workshops teilnehmen	4	[#]
Vielfalt in der Verteilung der beteiligten Personen in der CE	Frauen 31% Unter 40 Jahren 20%	[%]

Table 0.18 – Anforderung für die Bewertung energetischer Parameter - Dorfenergie eG

Energiedaten	Wert	Maßeinheit
Primärenergiebedarf	0.409	[GWh/year]
Endenergiebedarf	0.1704	[GWh/year]
Erzeugung erneuerbarer Energien	0.7	[GWh/year]
Eigenverbrauch von erneuerbarem Strom	0	[%]
Flexibilität – Speichergröße und Kapazität	0	[kW and kWh]

Table 0.19 – Anforderung für die Bewertung wirtschaftlicher Parameter - Dorfenergie eG

Wirtschaftsdaten	Wert	Maßeinheit
Investitionen in nachhaltige Energie	1.2	[M€]
Entwicklung von Investitionspipelines für lokale Gemeinschaftsenergie	1.2	[M€]
Öffentliche Investitionen	0	[€]
Private Investitionen	1,200,000	[€]
Durchschnittliche Stromkosten (aus der Stromrechnung)	0.40	[€/kWh]

Table 0.20 – Anforderung für die Bewertung ökologischer Parameter – Dorfenergie eG

Umweltdaten	Wert	Maßeinheit
Reduktion der Treibhausgasemissionen	217.7	[tCO ₂ /Jahr]

Schlussfolgerungen

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Fertigstellung von Deliverable 6.2 einen wichtigen Meilenstein im ECOEMPOWER-Projekt darstellt (d.h. Meilenstein Nr. 11), da sie eine umfassende Definition der Ausgangssituation in den verschiedenen Pilotstandorten liefert. Die Ausgangsbasis wurde sorgfältig durch eine einleitende Übersicht für jedes der fünf regionalen Ökosysteme erarbeitet, zusammen mit der Bewertung der regionalen OSS (in der aktuellen Konfiguration, sofern bereits in Betrieb, oder mit den vorgesehenen Merkmalen, sofern sich diese noch in der Planungsphase befinden), sowie durch eine quantitative und qualitative Analyse der 15 Energie-Gemeinschaften, die entweder bereits betrieben werden oder sich in Entwicklung befinden.

Darüber hinaus wurden KPIs für die operativen Energiegemeinschaften bewertet, wie im Deliverable D6.1 angegeben, sofern entsprechende Daten zugänglich waren. Anhang A zeigt den vollständigen Satz an Informationen zu den verschiedenen Pilotstandorten in Bezug auf die Parameter und die OSS. Dieses Dokument ist von entscheidender Bedeutung, da es den aktuellen Stand aller regionalen Ökosysteme, OSS und Pilotstandorte darstellt und als Grundlage für den weiteren Fortschritt des Projekts in diesem Bereich dient, welcher in den Aufgaben T6.3 und T6.4 engmaschig überwacht wird.

Im Rahmen der Überwachungsphase der Pilotstandorte innerhalb von Aufgabe T6.3 des Arbeitspakets WP6 werden halbjährlich Daten und Parameter der Energiegemeinschaften aus sozialer Sicht sowie die Entwicklung der OSS erhoben, um die Wirksamkeit des ECOEMPOWER-Projekts bei der Zielerreichung zu bewerten. Die Energiedaten der Pilotstandorte zur Überwachung der damit verbundenen KPIs werden jährlich während der gesamten Projektlaufzeit überwacht.

Das durch dieses Dokument gewonnene vertiefte Wissen bildet die Grundlage für fundierte Entscheidungen und strategische Planungen in den späteren Phasen des ECOEMPOWER-Projekts.